



herausgegeben von Th. Hell.

12. Sonnabend, am 8. Februar 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

De l'état actuel de la Grèce et des moyens d'arriver à sa restauration. Par Fréd. Thiersch. En deux volumes, Leipsic, Brockhaus, 1833.

Im Wegweiser Nr. 102 zur Abendzeitung 1831 wurden des Unterzeichneten „Beiträge zur besseren Kenntniß des heutigen Griechenlands“ (Neufade a. d. D. 1831) einer Beurtheilung gewürdigt, und dabei ward unter anderm gesagt, daß der damals kurz vorher ermordete Präsident von Griechenland, Kapodistrias, „voll inbrünstiger Liebe für sein Vaterland, aber ein strenger Bändiger der trotzen Widerspänzigkeit, noch lange werde verkannt und verlästert werden.“ Ob durch dasjenige, was bisher über die Präsidenschaft des Kapodistrias vielfach mitgetheilt worden, die Akten über ihn selbst zum Verspruche gereift seyen, läßt Ref. unentschieden; aber jedenfalls hat das Urtheil über ihn gegenwärtig eine solche Richtung genommen, daß das „Verkennen“ desselben, wie es bisher größtentheils statt gefunden hat, nicht als ein „Verlästern“ des Kapodistrias angesehen werden kann. Die vorliegende Schrift des Hofr. Thiersch in München, die sich auf Autopsie (der Verf. war vom Sept. 1831 bis in den Sommer 1832 in Griechenland) und die Benutzung der besten Quellen (I. 5) gründet, enthält hierüber die unleugbarsten Aufschlüsse, und mag besonders auch in so fern, als sie frühere Irrthümer berichtigt, die Beachtung aller Derer finden, die Freunde der Wahrheit, auch der historischen, sind. Aber das Buch selbst bewegt sich auf einem größeren Gebiete als dem der Geschichte der Präsidenschaft des Jo. Kapodistrias. Denn es umfaßt vielmehr zuerst die ganze Epoche von dessen Ankunft in Griechenland (im Jan. 1828) bis zur Ankunft des Königs Otto (im Januar 1833); sodann schildert es den Zustand des Landes und die nöthigen Maßregeln zur Begründung der königlichen Regierung; während es im zweiten Theile über die Mittel handelt, die Wiedergeburt Griechenlands zu bewirken, und dabei von der Darstellung des Landes und Volkes, in statistischer, physischer und moralischer Hinsicht, ausgeht. Daß das Werk demnach sowohl historischen Werth (für die angegebene Zeitepoche), als politischen und statistischen hat, also gleichsam die Interessen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft für Griechenland umfaßt, leuchtet ein, und sein Werth selbst ist in dieser Hinsicht unleugbar. Er wird dadurch, daß Griechenland, wie es gegenwärtig ist, bei der dem Oriente bevorstehenden Katastrophe auch für die Zukunft zu einer wichtigen Rolle berufen ist, nur

um so mehr erhöht. Denn für das gesammte Europa ist Griechenland politisch wichtig, und zugleich aus diesem Gesichtspunkte müssen die Interessen des Lans des betrachtet und beachtet werden. Daher ist zu wünschen, daß das vorliegende Buch mit seinen wichtigen Aufschlüssen und beachtenswerthen Rathschlägen in die Hände recht Vieler, auch in die Kreise der Diplomatie komme, und es kann daher nur gebilligt werden, daß der Verf. es französisch geschrieben und auch so hat erscheinen lassen.

Th. Kind.

Neue Auflage.

Raum haben wir in Nr. 41 des lit. Notizenblattes vorigen Jahres die zu 3000 Exemplaren abgezogene zweite Auflage von folgendem Werke angezeigt:

Die Erde und ihre Bewohner, ein Hand- und Lesebuch für alle Stände, bearbeitet von Karl Friedr. Volrath Hoffmann. Stuttgart, Hoffmann. Wien, Gerold. 1833. gr. 8.

als schon jetzt wieder die dritte vor uns liegt, welche zu 9000 Abdrücken berechnet ist. So sehr hat das Werk seine Brauchbarkeit „für Schule und Haus“ wie es in jener hieß, bewiesen. Der Verf. hat auch in dieser Auflage mancherlei einzelne Verbesserungen angebracht, besonders aber die Erdtheile außer Europa ausführlicher behandelt, als es früher der Fall war — obgleich Australien doch fast noch allzu kurz weggenommen ist — und ein sehr schätzbares und ausführliches Register hinzugefügt. Dadurch ist auch die Seitenzahl von 418 bis auf 693 vermehrt worden und man kann daraus leicht auf die Beträchtlichkeit der Zusätze schließen. Nicht Minderes ist aber auch hinsichtlich der äußern Ausstattung geschehen, denn außer zwei neuen gestochenen Erläuterungstafeln sind von der das Vertrauen des Publikums achtenden Verlagshandlung fünf höchst saubere landschaftliche Stahlstiche aus der Kreuzbauer'schen Anstalt hinzugekommen, welche dem geschmackvoll cartonnirten Buche zur wahren Zierde gereichen.

Th. Hell.

Fortsetzungen.

Novellen von August Lewald. 3r Th. S. 308. Hamburg. Hoffmann u. Campe 1833.

Obwohl der Verf. sich weder durch eine besonders